

Michael Erler

Sokrates in der Höhle



Mohr Siebeck

Michael Erler

Sokrates in der Höhle



Tria Corda
Jenaer Vorlesungen zu Judentum,
Antike und Christentum

Herausgegeben von
Karl-Wilhelm Niebuhr, Matthias Perkams
und Meinolf Vielberg

12

Michael Erler

Sokrates in der Höhle

Aspekte praktischer Ethik
im Platonismus der Kaiserzeit

Mohr Siebeck

Michael Erler, geboren 1953; Studium der Klassischen Philologie und Philosophie; 1977 Promotion; 1985 Habilitation; 1989–92 Professor (C3) für Klassische Philologie (mit Schwerpunkt Latein) in Erlangen; seit 1992 Professor für Klassische Philologie (mit Schwerpunkt Griechisch) in Würzburg.

ISBN 978-3-16-159068-9 / eISBN 978-3-16-159069-6

DOI 10.1628/978-3-16-159069-6

ISSN 1865-5629 / eISSN 2569-4510 (Tria Corda)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck aus der Garamond gesetzt, in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Sokrates hat als Figur in der kaiserzeitlichen Philosophie nicht zuletzt auch bei der Auseinandersetzung mit dem Christentum eine Rolle gespielt. Dass dies auch für ein Element sokratischen Denkens gilt, also insbesondere für Aspekte praktischer Ethik, die mit seinem Namen verbunden werden, ist mit Blick auf die wachsende Jenseitsorientierung der kaiserzeitlichen, immer mehr platonisch dominierten Philosophie bestritten worden. Doch wird diese skeptische Haltung in der jüngeren Forschung zunehmend relativiert. Das vorliegende Buch möchte hierzu einen kleinen Beitrag leisten und dabei einen Aspekt des ‚sokratisch-platonischen Denkens‘ betonen, der vielleicht in seiner Tradition mehr Aufmerksamkeit verdient: Den Aspekt der Philosophie, den Sokrates im *Gorgias* ‚wahre Politik‘ nennt, mit dem traditionelle Politik ersetzt werden soll und der vor allem durch praktische Anwendung philosophischer Methoden auch für das Diesseitsleben einen Gewinn meint, auch wenn das letzte Ziel der Bemühungen die Befreiung der Seele von den Zumutungen des Diesseits bleibt.

Ich bin dankbar, dass ich Gelegenheit hatte, einige Gedanken hierzu in der *Tria Corda*-Vorlesungsreihe 2014 an der Friedrich Schiller Universität Jena vorzutragen und zu erörtern und dabei – dem Konzept der Reihe entsprechend – den Blick wenigstens andeutungsweise

auch auf christliche Autoren zu richten. An die Vorträge schlossen sich Diskussionen an: Mit Kolleginnen und Kollegen, Studierenden, mit Philologen, Theologen und Philosophen, die bisweilen nach den Veranstaltungen fortgesetzt wurden, denen ich zahlreiche Anregungen verdanke und die meinen Aufenthalt in Jena zu einer für mich äußerst inspirierenden Zeit machten. Hierfür, für die herzliche und warme Aufnahme, die Gastfreundschaft und die vielen Gespräche am Rande, die sich in schriftlicher Korrespondenz nach meiner Rückkehr fortsetzten, bin ich den Gastgebern und den Organisatoren der Vortragsreihe, aber auch den zahlreichen Zuhörern und Zuhörerinnen der jeweiligen Vorträge sehr dankbar. In der Folge habe ich versucht, Anregungen aufzugreifen, Akzente zu setzen und einige Gedanken weiter zu entwickeln. Dennoch bin ich bei der Publikation dem Wunsch der Organisatoren entsprechend dem Vortagstext doch im Wesentlichen treu geblieben.

Dass bis zur Publikation mehr Zeit verstrichen ist, als gewünscht und gedacht war, hängt nicht zuletzt mit Belastungen infolge verschiedener Aufgaben zusammen (beispielsweise dem Vorsitz der Mommsen Gesellschaft). Dass die Vorlesungen nun erscheinen können, verdanke ich nicht zuletzt wertvoller Hilfe an meinem Lehrstuhl in Würzburg. Ich danke insbesondere Frau Vanessa Zetzmann, Frau Katharina Winter und Herrn Marcel Moser, aber auch Herrn Eobaldt (Jena) für Korrekturen und Überprüfung der Textstellen, für Hinweise und auch Formulierungsvorschläge.

Michael Erler

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
I. Jenseitssehnsucht und Weltzuwendung: Sokrates, der ‚wahre Politiker‘	
1. Einleitung	1
2. Sokrates, der ‚wahre Politiker‘	9
2.1 Das Höhlengleichnis	13
2.2 Sokrates’ ‚wahre Politik‘	16
2.3 Sokrates als Beobachter (θεωρός)	22
2.4 Das Gute als <i>diffusivum sui</i>	28
2.5 Generiert das Streben nach Einheit Egoismus?	31
3. Sokratische Weltverantwortung	35
3.1 Sokratische Politik als Bildungsinstitution bei Aristoteles	36
3.2 Sokratische Politik bei Epikur	37
3.3 Platonismus der Kaiserzeit	39
4. Der ‚wahre Politiker‘ Sokrates als Symbol	45
II. „Pray for us, holy Socrates“? (Erasmus, Apophthegmata III)	
1. Einleitung	48
2. Menschenbild, Seelenrettung und Sokrates im Platonismus	52

2.1 Optimistisches Menschenbild: Plotin	53
2.2 Pessimistischeres Menschenbild: Jamblich	56
2.3 Pessimismus bei Platon	62
2.4 Pessimismus und Optimismus bei Jamblich	67
2.5 Wissensoptimismus bei Platon	70
3. Zwei Sichtweisen im Platonismus	73
4. Nichtigkeit des Menschen und Überhöhung des Sokrates: Platonismus und Christentum	77
4.1 Christliche Vorwürfe und die Sokratesfigur	77
4.2 Platonische Reaktionen	80
4.3 Sokrates als anti-christlicher Jesus	82
III. ‚Besinge das Kind in uns‘ (Elias): Sokratische Peitho und pagan-christliche Paideia	
1. Gleichnis und Beispiel in den platonischen Dialogen	86
2. Das ‚Kind im Mann‘	89
3. Herkunft der Metapher im <i>Phaidon</i>	92
4. Rezeptionsphasen	98
5. Zwei Fallbeispiele	105
5.1 Lukrez	106
5.2 Clemens Alexandrinus	110
6. Sokrates und Weltzugewandtheit	120

IV. Sokrates, der Schreiber: Hellenistisches im Platonismus	123
1. Sokrates als Schriftsteller?	123
2. <i>Crebras coacervabo rationes</i> (cons. 4, p. 2, 26) – Argumentationshäufung bei Boethius	130
3. Lukrez und additive Argumentation	135
4. Sextus Empiricus	141
5. Sokrates als Therapeut	143
6. Rhetorische Tradition und sokratische Rhetorik	152
7. <i>Praeparatio philosophica</i> bei Boethius und Simplicios	155
8. Ein Fazit	160
V. Sokrates als Leser: <i>Interpretatio medicans</i> als praktische Philosophie	162
1. Textauslegung als praktische Philosophie	162
2. Proklos: Aphorme und Anagoge	165
3. Plutarch: Philologie und Aphorme	170
4. Sextus Empiricus: Die grammatische und die philosophische Aphorme	173
5. Philodem: Aphorme und philosophische Leserkorrektur	175
6. Lukrez: Die Pestschilderung im Rahmen der Aphorme-Methode	181
7. Herkunft und Tradition der Aphormai	184
8. Eigenes und Fremdes: Porphyrios' <i>Aphormai</i>	188
9. Simplicios: Interpretation als Therapie	191

10. Aphorme und literarisches Spiel: Die Spuria im <i>Corpus Platonicum</i>	193
11. Aphorme-Methode und ‚wahre Politik‘	196
Bibliographie	199
Sachregister	223
Personenregister	227
Stellenregister	231

I. Jenseitssehnsucht und Weltzuwendung: Sokrates, der ‚wahre Politiker‘

1. Einleitung

Ἀλλ' οὐτ' ἀπολέσθαι τὰ κακὰ δυνατόν, ὧ Θεόδωρε – ὑπεναντίον γάρ τι τῷ ἀγαθῷ ἀεὶ εἶναι ἀνάγκη – οὐτ' ἐν θεοῖς αὐτὰ ἰδρῦσθαι, τὴν δὲ θνητὴν φύσιν καὶ τόνδε τὸν τόπον περιπολεῖ ἐξ ἀνάγκης. διὸ καὶ πειρᾶσθαι χρὴ ἐνθένδε ἐκεῖσε φεύγειν ὅτι τάχιστα. φυγὴ δὲ ὁμοίωσις θεῶν κατὰ τὸ δυνατόν.

„Das böse, o Theodoros, kann weder ausgerottet werden, denn es muss immer etwas dem guten entgegengesetztes geben, noch auch bei den Göttern seinen Sitz haben. Unter der sterblichen Natur aber, und in dieser Gegend zieht es umher jener Nothwendigkeit gemäss. Deshalb muss man auch trachten, von hier dorthin zu entfliehen aufs schleunigste. Der Weg dazu ist Verähnlichung mit Gott so weit als möglich.“¹

Die ‚Flucht von hier nach dort‘ (ἐνθένδε ἐκεῖσε), von der Platons Sokrates im *Theaitetos* gegenüber Theodoros und dann auch an seinem letzten Tag im Gefängnis zu seinen Freunden und öfter in den Dialogen spricht,² jene Reise von hier nach dort, von der Welt des Werdens zu der der Ideen, wird oft als das *signum* platonischen Philosophierens bezeichnet.³ In Raphaels Schule von

¹ Pl. Tht. 176a–b; Übersetzung: F. SCHLEIERMACHER, Platons Werke. Bd. 2,1, Berlin 1856, 174.

² Vgl. Pl. Phd. 117c. 107e; Pl. Phdr. 250e; Pl. R. 529a; 619e.

³ Vgl. M. ERLER, Platon, München 2006b, 143–145.

Athen⁴ ist es emblematisch geworden, wenn Platons Hand nach oben zum Jenseits – Aristoteles' nach unten zur Realität weist. Sokrates' Diktum ‚von hier nach dort‘ scheint in der Tat nahezuliegen, dass die Lehre Platons eine Philosophie der Jenseitigkeit mit dem Ziel einer Angleichung an Gott,⁵ ihr Weg also eine Flucht aus dieser Welt ist, die als Hindernis empfunden wird. Denn der Mensch ist – wie es im *Timaios* eindrucksvoll heißt⁶ – ein Wesen, das seine ‚Wurzeln im Himmel hat‘. Weltzugewandtheit und Verantwortung für die Welt scheinen da eine bestenfalls nur untergeordnete Rolle zu spielen. Es passt ins Bild, wenn sich Platons Protophilosoph Sokrates in den Dialogen als – angeblich – notorisch unfähig erweist, mit den Dingen des täglichen Lebens angemessen umzugehen, sich z. B. um seine Familie zu kümmern oder mit den politischen Institutionen seiner Polis Athen angemessenen Umgang zu pflegen.⁷

⁴ Vgl. M. ERLER, Epikur in Raphaels Schule von Athen?, in: ders. (Hg.), Epikureismus in der späten Republik und der Kaiserzeit. Akten der 2. Tagung Karl-und-Gertrud-Abel-Stiftung vom 30. September–3. Oktober 1998 in Würzburg, Stuttgart 2000, 273–294.

⁵ Vgl. Pl. Ti. 90a, c–e; Pl. R. 500c–d; Pl. Th. 176b; H. MERKI, Homoiosis Theo. Von der platonischen Angleichung an Gott zur Gottähnlichkeit bei Gregor von Nyssa, Freiburg 1952; J. A. PASSMORE, The Perfectibility of Man, London 1970.

⁶ Vgl. Pl. Ti. 90a; M. ERLER, ‚Der Mensch, ein himmlisches Gewächs‘ (Tim. 90a). Naturbetrachtung als Seelentherapie bei Platon und im Hellenismus, *Philia* 2 (2005b), 5–11.

⁷ Vgl. Pl. Ap. 31d–e; vgl. die Kritik des Kallikles an Sokrates als Lehrer der Lebensuntüchtigkeit im *Gorgias* (485d), wo Sokrates seinerseits (Pl. Grg. 519a) über den sinnlosen Aktivismus normaler Politiker klagt.

Wenn Platon im *Theaitetos* den anderen Protophilosophen Thales komödienreif zum Gelächter der Magd, des personifizierten gesunden Menschenverstandes, in den Brunnen fallen lässt,⁸ unterstreicht er anscheinend das Bild vom lebensfremden Philosophen. Er reagiert damit auf eine populäre Auffassung vom Intellektuellen, wie sie z. B. Aristophanes in den *Wolken* zeichnet. In diesem Stück stilisierte Aristophanes die Figur des Sokrates zur Projektionsfläche für populäre Ressentiments und machte die Sokratesfigur zum Zerrspiegel zeitgenössischer Vorstellungen vom Unverständlichen daherredenden, Unnützes lehrenden und arroganten Prototypen dessen, was wir in der modernen Zeit seit der Dreyfus-Affäre als Intellektuellen zu bezeichnen pflegen.⁹

Die weitere Geschichte des Platonismus, insbesondere in der Kaiserzeit, wirkt wie eine Bestätigung des Eindrucks, dass es sich beim Platonismus um eine Philosophie der Jenseitssehnsucht und der Weltflucht handelt. Praxisferne, mangelnde Weltverantwortung und Lebensuntüchtigkeit sind Vorwürfe, mit denen sich Platoniker noch in der Kaiserzeit insbesondere auch von Seiten der Christen immer wieder auseinandersetzen hatten.¹⁰ Gerne wurde den Platonikern von ihren Gegnern Beschränkung auf eine bloß dialek-

⁸ Vgl. Pl. Th. 174a.

⁹ Vgl. B. ZIMMERMANN, Sokrates oder der Intellektuelle als komisches Sujet, in: ders./W. von der Weppen (Hgg.), Sokrates, die Sophistik und die postmoderne Moderne, Tübingen 2008, 67–78.

¹⁰ Vgl. M. ERLER, Platonismus, Reallexikon für Antike und Christentum 27 (2016b) 837–965.

tische Wahrheitssuche und Vernachlässigung des realen Lebens vorgeworfen. Dabei werde die Schwachheit der menschlichen Natur und die Not des Lebens zu wenig berücksichtigt.¹¹ Wendeten sich Platoniker aber der Welt zu, so der Vorwurf, dann aus Anbiederung und Opportunismus, wenn sie z. B. einem populären Polytheismus – wider besseres Wissen – das Wort redeten, denn aufgrund ihrer Lehre müssten sie konsequent und mit Grund einen Monotheismus vertreten.¹² Gegenangriffe wie die des Platonikers Kelsos, der behauptete, dass nicht die Lehre Platons, sondern die der Christen das Leben ruiniere, konnten den Eindruck des Elitären, der dem Platonismus immer anhaftet und von ihm auch bisweilen regelrecht gepflegt wurde, nicht beseitigen.¹³ Bis zu modernen Interpreten wirkt das Bild eines praxisfernen oder weltfernen Platonismus nach, nicht selten gestützt auf den Hinweis, dass Sokrates, Inbegriff lebenspraktischer Weltgewandtheit,¹⁴ im Platonismus der Kaiserzeit keine wirkliche Rolle mehr spie-

¹¹ Vgl. z. B. zu Origenes C. MARKSCHIES, *Origenes und sein Erbe. Gesammelte Studien*, Berlin 2007.

¹² Vgl. z. B. die Auseinandersetzung des Augustinus mit Porphyrios in *De civitate dei* bei M. ERLER, ‚Imitari potius quam inuocare‘ (ciu. 10, 26). Augustinus, Sokrates, Porphyrios und der pagane Polytheismus, in: C. Müller (Hg.), *Kampf oder Dialog? Conflict/Dialogue? Begegnung von Kulturen im Horizont von Augustins De ciuitate dei*, Würzburg 2015c, 263–277.

¹³ Vgl. Orig. Cels. 1, 26 p. 78, 22f.; vgl. dazu M. FREDE, *Celsus philosophus Platonicus, Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt II 36.7* (1994) 5183–5213, bes. 5205; siehe Kapitel II dieses Bandes.

¹⁴ Vgl. Cic. Tusc. 5, 10.

le.¹⁵ Man glaubte sogar, von einem ‚Platonismus ohne Sokrates‘ sprechen zu können.¹⁶ Spätestens seit Plotin will man einen ‚Frontwechsel der Ethik‘ oder eine Ethik ‚for the world renouncing sage‘ im Platonismus ausmachen,¹⁷ die eher von egoistischen Motiven der Selbststrettung als von Fürsorge für den anderen und die Welt getragen sei.

Freilich blieb die These eines Sokrates-freien Platonismus nicht unwidersprochen. Beierwaltes wies als einer der ersten Philosophen darauf hin, dass das sokratisch-dialogische Element als Denkstruktur ebenso

¹⁵ Vgl. M. ERLER, *Hilfe der Götter und Erkenntnis des Selbst. Sokrates als Göttergeschenk bei Platon und den Platonikern*, in: ders./T. Kobusch (Hgg.), *Metaphysik und Religion. Zur Signatur spätantiken Denkens*. München/Leipzig 2002b, 387–414, bes. 389.

¹⁶ Vgl. W. BRÖCKER, *Platonismus ohne Sokrates. Ein Vortrag über Plotin*, Frankfurt am Main 1966; E. N. TIGERSTEDT, *The Decline and Fall of the Neoplatonic Interpretation of Plato: An Outline and Some Observations*, Helsinki 1974.

¹⁷ Vgl. R. HARDER, *Plotin. Auswahl und Einleitung*, Frankfurt am Main/Hamburg 1958; J. M. DILLON, *An Ethic for the Late Antique Sage*, in: L. P. Gerson (Hg.), *The Cambridge Companion to Plotinus*, Cambridge 1996, 315–335, 315–335; anders akzentuierend A. SMITH, *The Significance of Practical Ethics for Plotinus*, in: J. J. Cleary (Hg.), *Traditions of Platonism: Essays in Honour of John Dillon*, Aldershot 1999, 227–236; L. P. GERSON, *Platonic Ethics in Later Antiquity*, in: R. Crisp (Hg.), *The Oxford Handbook of the History of Ethics*, Oxford 2013, 129–146; vgl. TIGERSTEDT 1974, 7: „What this Platonism entirely lacked was the Socratic, aporetic element in Plato for which these philosophers and theologians had no use.“ Auf Elemente der Kontinuität mit Hilfe der Sokratesfigur Platons und den späteren Neuplatonikern hinzuweisen versucht ERLER 2002b, 387–414.

kenntlich bleibe wie die sokratische Aufforderung zur Selbsterkenntnis. Man zweifelte am bloß weltabgewandten Egoismus des plotinischen Weisen und man erinnert an Passagen in spätantiken platonischen Texten auch Plotins, die durchaus Bereitschaft für Verantwortung in der Welt erkennen lassen.¹⁸

Plotin z. B. versteht die von Platon im *Theaitetos* angesprochene Flucht aus der Welt¹⁹ keineswegs als bloße Aufforderung, das richtige Leben im Diesseits zu vernachlässigen, sondern als Auftrag, sich auch in der Welt gerecht zu verhalten. Es gibt demnach Diesseitsverantwortung im Platonismus. Darauf hat besonders O'Meara hingewiesen und die These vertreten, dass es bei den Platonikern der Kaiserzeit eine politische Theorie gegeben habe.²⁰ Zwar ist mit Recht infrage gestellt worden, ob die Platoniker der Kaiserzeit wirklich über ein theoretisches Konzept für Politik verfügten.²¹ Gleich-

¹⁸ Vgl. W. BEIERWALTES, Selbsterkenntnis als sokratischer Impuls im neuplatonischen Denken, in: H. Kessler (Hg.), Sokrates. Geschichte, Legende, Spiegelungen, Zug 1995, 97–116, der auf das sokratisch-dialogische Element bei Plotin und den späteren Platonikern aufmerksam macht; vgl. auch SMITH 1999, 227–236; GERSON 2013, 129–146; A. SCHNIEWIND, L'Ethique du Sage chez Plotin. Le Paradigme du Spoudaios, Vrin 2003; E. SONG, Aufstieg und Abstieg der Seele. Die Sorge um andere, Göttingen 2009, 23–25; zur Diskussion Plotin ohne Sokrates vgl. SONG 2009, 13–18.

¹⁹ Vgl. Pl. Tht. 176c.

²⁰ Vgl. D.J. O'MEARA, Platonopolis: Platonic Political Philosophy in Late Antiquity, Oxford 2003.

²¹ Vgl. M. PERKAMS, Rezeption zu D.J. O'Meara, Platonopolis: Platonic Political Philosophy in Late Antiquity, Jahrbuch für Antike und Christentum 50 (2007), 234–237; M. PERKAMS, Eine

wohl eröffnet O'Mearas Hinweis auf die ‚politischen Komponenten‘ platonischer Philosophie Perspektiven für weitere Untersuchungen z. B. über die Bedeutung sozialer Verhaltenskonzepte im Kontext des Platonismus.²²

Auch im Folgenden sei an diese Überlegungen angeknüpft und nach weiteren Spuren des Sokrates, d. h. nach Elementen praktischen Philosophierens im Platonismus der Kaiserzeit, z. B. mit Blick auf das Prinzip der Freundschaft, gefragt.²³ Dabei soll freilich bei Pla-

neuplatonische politische Philosophie – gibt es sie bei Kaiser Julian?, in: C. Schäfer (Hg.), *Kaiser Julian ‚Apostata‘ und die philosophische Reaktion gegen das Christentum*, Berlin/New York 2008, 105–126.

²² Vgl. M. SCHRAMM, *Freundschaft im Neuplatonismus. Politisches Denken und Sozialphilosophie von Plotin bis Kaiser Julian*, Berlin/New York 2013.

²³ Es soll also weniger um die Suche nach der Person des Sokrates im kaiserzeitlichen Platonismus gehen; vgl. z. B. Beiträge in D. R. MORRISON (Hg.), *The Cambridge Companion to Socrates*, Cambridge 2011, darin z. B. A. A. LONG, *Socrates in Later Greek Philosophy*, in: D. R. Morrison (Hg.), *The Cambridge Companion to Socrates*, Cambridge 2011, 355–380; A. STAVRU/C. MOORE (Hgg.), *Socrates and the Socratic Dialogue*, Leiden 2018; K. DÖRING, *Sokrates*, in: H. Flashar (Hg.), *Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike. Bd. 2/1*, Basel 1998, 160 ff.; T. M. TRAPP (Hg.), *Socrates from Antiquity to the Enlightenment*, Aldershot 2007; *Grundlegend die Zeugnisammlung von G. GIANNANTONI (Hg.), Socratis et Socraticorum Reliquiae I–IV*, Neapel 1990; D. A. LAYNE, *Socrates Neoplatonicus*, in: R. Goulet (Hg.), *Dictionnaire des philosophes antiques*, Paris 2015, 417–438; H. TARRANT/D. A. LAYNE, *The Neoplatonic Socrates*, Philadelphia 2014; S. RANGOS, *Images of Socrates in Neoplatonism*, in: V. Karamanis (Hg.), *Socrates:*

ton selbst begonnen und zunächst untersucht werden, was Platons Sokrates eigentlich unter ‚Politik‘ versteht. Es scheint nämlich wichtig, daran zu erinnern, dass Sokrates in Platons Dialogen eine Unterscheidung trifft zwischen einem traditionellen Verständnis von Politik und dem, was er z. B. ‚wahre Politik‘ nennt. Dieses sokratische Konzept soll als Leitfaden für weitere Überlegungen über sokratische Elemente im Platonismus der Kaiserzeit dienen.²⁴

Denn vor diesem Hintergrund wird wohl deutlicher, wie und warum Elemente sokratisch-praktischen Denkens in der Kaiserzeit wirksam bleiben. Unter dem Gesichtspunkt der ‚wahren Politik‘ erweisen sich nämlich Jenseitssehnsucht und Weltverantwortung bei Platon und im Platonismus als Alternativen, die sich nicht ausschließen und die den wahren Platoniker auszeichnen.²⁵ Zudem ist eine derartige Spurensuche mit Blick auf das

2400 Years since his Death, Delphi 2004, 464–480; D. A. LAYNE, Proclus on Socratic Ignorance, Knowledge, and Irony, in: A. Stavru/C. Moore (Hgg.), *Socrates and the Socratic Dialogue*, Leiden 2018, 836–854; der Aspekt der ‚wahren‘ Politik für Sokrates, der hier verfolgt werden soll, steht dabei nicht im Zentrum des Interesses.

²⁴ Vgl. M. ERLER, *Platonische Dialoge im Kontext. Interpretationen zu philosophischen, politischen und literarischen Aspekten*, in: B. Zimmermann/K. Stierle/B. Seidensticker (Hgg.), *Paradeigmata*. Bd. 47, Freiburg i. Br./Berlin/Wien 2018d, 138–156.

²⁵ Vgl. dazu M. ERLER, *Weltverantwortung und Weltflucht bei Platon und im Platonismus*, in: H.-G. Nesselrath/M. Rühl (Hgg.), *Der Mensch zwischen Weltflucht und Weltverantwortung. Lebensmodelle der paganen und der jüdisch-christlichen Antike*, Tübingen 2014c, 31–45.

an Bedeutung gewinnende Christentum von Interesse, weil in diesem Kontext manches Element der ‚wahren Politik‘ des Sokrates und manche Akzentuierung im Platonismus der Kaiserzeit Profil gewinnt.

Ich möchte deshalb zunächst einerseits an die sokratisch-platonische Transformation des Politikbegriffes erinnern, also Sokrates als wahren Politiker vorstellen, und andererseits einige Gründe anführen, warum auch im kaiserzeitlichen Platonismus praktische Ethik und Hinwendung zu anderen Menschen Teil platonischen Philosophierens sind und bleiben.

Dabei sollen das Höhengleichnis und die ursprüngliche Bedeutung von *θεωρία* ebenso diskutiert werden wie die Frage nach Egoismus und Weltverbesserung der ‚wahren Politik‘ des Sokrates.

In den weiteren Kapiteln möchte ich mich auf Spurensuche begeben: etwa bei der Frage nach einer – wie ich es nenne möchte – platonischen Gnadenlehre oder nach Methoden der ‚wahren Politik‘ im Umgang mit Menschen und Texten. Dabei möchte ich – soweit meine Kompetenz dies erlaubt – bisweilen auch den christlichen Kontext im Blick behalten.

2. Sokrates, der ‚wahre Politiker‘

Zunächst also zu Sokrates und zur Frage, was Platon denn unter ‚Zuwendung zur Welt‘ oder Weltverantwortung eigentlich versteht²⁶ und ob es ihm dabei wirklich

²⁶ Vgl. M. ERLER, Utopie und Realität. Epikureische Legitimation von Herrschaftsformen, in: Th. Baier (Hg.), Die Legiti-

um eine politische Theorie und Politik im traditionellen Sinn eines Umgangs mit Institutionen und Gesetzen geht. Hier sind in der Tat Zweifel erlaubt. Platons Sokrates signalisiert nämlich, dass er bei Politik weniger an politische Tätigkeit im modernen Sinne denkt, sondern dass er traditioneller Politik eher skeptisch, ja ablehnend gegenübersteht. Hierfür beruft er sich in der *Apologie* sogar auf eine göttliche Stimme:

Τοῦτ' ἔστιν ὁ μοι ἐναντιοῦται τὰ πολιτικὰ πράττειν, καὶ παγκάλως γέ μοι δοκεῖ ἐναντιοῦσθαι· εἶ γὰρ ἴστε, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν.

„Sie [die göttliche Stimme] ist es, die sich mir widersetzt, politisch tätig zu sein, und mir scheint, es ist sehr gut, daß sie mich daran hindert. Denn wisset wohl, Bürger von Athen, wenn ich mich der Politik zugewandt hätte, dann wäre ich längst umgekommen und hätte weder euch noch mir genützt.“²⁷

Wenn Sokrates betont, dass ‚dies weder euch noch mir genützt hätte‘, scheint er zu bestätigen, dass er sich wenigstens im Sinne traditioneller Politik nicht für die Gemeinschaft engagieren möchte. Dieser Eindruck wird in den Dialogen bestärkt.²⁸ Sokrates klagt zudem darüber, dass Politiker die Stadt „ohne Besonnenheit

mation der Einzelherrschaft im Kontext der Generationenthematik, Berlin/New York 2008d, 39–54.

²⁷ Pl. Ap. 31d–e; Übersetzung E. HEITSCH (Hg.), Platon Werke. Übersetzung und Kommentar. Bd. I 2. *Apologie des Sokrates*, Göttingen 2004, 25.

²⁸ Vgl. Pl. Grg. 519a.

Sachregister

- Adressat, Adressatenbezogenheit, Adressatenorientierung 20, 86, 88f., 95, 103f., 106–109, 116, 118–121, 127, 136, 138, 140, 142, 148, 154f., 158, 175, 179, 185, 187f., 191, 196f.
- Affekt 65, 89f., 93, 95, 97, 100f., 103f., 106, 114f., 117–119, 121, 128, 145, 156f., 159, 182f., 192, 205f.
- Anagoge (Aufstieg) 165f.
- Angleichung an Gott (Homoiosis Theo), Anähnlichung 2, 28, 40, 55, 63, 68f., 75, 82, 204, 113, 115, 215, 218
- Aphorme (Ausgangspunkt), Aphorme-Methode 163–197, 207
- Aporie 15, 31, 66, 97, 176, 195, 203
- argumentatio* 87, 129f., 139, 142
- Argumentationshäufung, additive Argumentation 94, 130, 135f., 140, 142, 146–152, 155, 159f., 207
- Ataraxie (Seelenruhe) 102, 164, 197
- Beispiel 15, 33, 42, 86–88, 91, 129, 135, 149, 155, 160, 172, 178, 181f., 189, 194, 197, 204
- Besingen 91, 97, 100, 105, 121, 126, 129, 144, 148, 151, 155
- Besonnenheit 10, 21, 25
- Beweis, Beweisführung 90, 94f., 133f., 136, 140, 142–148, 154, 171
- caecus stimulus cordi* (Stachel im Herzen) 107, 126, 137
- Christentum 3, 6f., 9, 28, 40, 49f., 77f., 80, 82, 84f., 87, 91, 110, 114, 117f., 122
- conditio humana* 52, 65, 67
- Curriculum 41, 91, 104f., 114, 118–121, 130, 155
- Demut 77, 79f., 83f.
- Dialektik 19, 72, 153
- Didaxe (Belehrung) 53f., 69, 89, 91, 97, 100, 103, 107, 111, 114, 117f., 121, 133, 156–158, 182–184, 191
- Diesseitsverantwortung 6
- diffusivum sui* 28

- Disposition 21, 61, 99, 101, 104, 117f., 120, 124, 126, 133, 143, 145, 148f., 156–158, 184, 192
- Egoismus 6, 9, 25, 31, Eigeninitiative 49, 65
- Eine, das 32, 34, 53
- Elenchos 20, 38f.
- Erkenntnis 6, 22f., 25, 27, 29f., 41, 51, 53–57, 63–65, 67f., 70, 73, 76, 78, 79, 81, 99, 105, 124, 132, 149, 158
- Ethik, praktische 9, 35, 40, 102, 113
- Eudaimonie 52, 90, 111
- Exegese (Textauslegung) 162, 176f., 191
- Flucht, Weltflucht 1–3, 6, 8, 13, 22, 26f., 35, 40, 55, 68, 78
- Furcht 38, 93, 95–99, 101f., 106, 108–110, 112, 118f., 139, 143–145, 148, 152, 182
- Gerechtigkeit 11, 16, 21, 84, 150, 194f.
- Gesetze 10, 17, 24–26, 38, 76, 118
- Gleichnis 9, 13f., 16, 22–24, 43, 48, 65–67, 70, 75, 87f.
- Glück 16, 32, 38, 49, 52, 55, 58, 68f., 78f., 126, 173f.
- Gnadenlehre 9, 27, 44, 50–52, 56, 78, 80, 84
- Gnostik 24f.
- Götter 1, 30f., 43, 46, 58–61, 63f., 69–72, 75, 83, 166
- Gott 1f., 25, 27, 40, 43f., 49, 55, 60f., 63, 67–69, 71f., 75, 79, 80, 82–84, 113, 115f., 118f., 166, 169
- Gottesdienst 12, 31, 43, 46, 71, 83f.
- Grammatik 171, 174
- Gute, das 28, 53
- Habitualisierung 124f.
- Hermeneutik 164, 169
- Höhlengleichnis 13f., 16, 22–24, 43, 48, 65–67, 70, 87f.
- Homologie 19f.
- Illusion 14f., 20, 65f., 70
- Institutionen 2, 10f., 13, 16–18, 38
- Interpretation 74, 76, 90, 156f., 164f., 167, 171, 173, 176–181, 188f., 191, 193, 197
- interpretatio medicans* 162f., 172
- Ironie 15, 72, 87, 146
- Irritation 15, 66, 126, 172, 177, 185, 197
- Jenseits, Jenseitssehnsucht, Jenseitsorientierung, Jenseitsstreben 1–3, 8, 13, 24, 27, 29, 40, 44, 48, 55, 78, 100, 111, 121, 132, 160, 162

- Kallipolis 17, 170
 Kind 86, 89–91, 95–105,
 108–110, 112, 114–122, 126,
 128f., 139f., 144, 147f., 151
 Kind im Mann 89–91, 98,
 102f., 110, 112, 114f., 119–
 122, 139f., 147f.
 Kontext 7, 9, 12, 19, 34, 38,
 42, 49, 57f., 61–63, 69, 72f.,
 76, 83, 86, 88f., 92, 97, 100,
 102, 104, 108, 111, 116f.,
 120f., 130, 135f., 140, 142f.,
 147, 151f., 154, 160, 165f.,
 169, 171f., 175, 180f., 184–
 188, 193f., 196f.
 Korrektur 103, 171, 179, 197
 Kult 55, 57–59, 61, 64, 72, 77,
 79, 81
 Leser 15, 22f., 28, 55, 64,
 68f., 104, 107–110, 125f.,
 132f., 136–138, 140, 155–
 158, 162, 170–174, 177–179,
 181, 183f., 190–193
 Logos 93, 115, 118
 Menschenbild 51f., 66, 69, 73,
 75
 Metapher 86–89, 91–93, 95,
 98, 102–105, 110, 112, 114,
 117–122, 147
 Mythos 97, 150
 Nichtigkeit 51–64, 66f., 72f.,
 77, 79–81
 Optimismus 50, 54, 58, 67, 69
 Ordnung 16f., 21, 30, 44–46,
 129, 160
 Orientierung 126, 162–164,
 188
 Pädagogik 98, 118
 Paideia 56, 86, 90, 103f., 111,
 120
 Paramythia (Aufmunterung)
 95, 98f., 114, 119, 121, 144
 Parrhesie, Parrhesia 20, 38f.
 Peitho 86
persuasio (Überredung) 87,
 154f.
 Pessimismus 62, 67
 Pest 181–183
 Philanthropie 32
philologia medicans 177
 Philologie 170, 172, 176
philosophia medicans 109,
 164, 172
 Philosophie, praktische 25,
 121, 162
physiologia medicans 138, 153
 Physiologie 38, 106, 137, 140
 Polemik 47, 77, 80, 177, 195,
 197
 Polis 2, 18, 23, 30, 38
 Politik, sokratische 36f., 39
 Politik, traditionelle 36–38
 Politik, wahre 8, 16–22, 26f.,
 30, 35f., 43, 46, 82, 161, 196
 Politiker, wahrer 22, 42
praeparatio philosophica 41,
 91, 98, 105, 120–122, 128,
 133, 150, 155, 157

- praeparatio Platonica* 105,
 132, 163
 Pragma 71, 83 f.
 Propädeutik 111 f., 157
 Protophilosoph 2 f., 70, 93,
 135, 145 f.
 Protrepse 97, 114, 118 f., 121
 Psychologie 54, 56, 91, 113

 Realpolitik 22, 29 f., 44, 82,
 160
 Rezipient, Rezeption 87, 104,
 120, 163 f., 169, 172, 176,
 179, 184 f.
 Rhetorik 19, 38 f., 140, 150,
 152 f., 164 f., 185–188

 Schau 22, 25, 42, 44, 53 f., 58,
 70, 80, 169
 Schreiber 123 ff.
 Seelenrettung 52, 82, 197
 Seelsorge, Seelenpflege 15 f.,
 18, 21, 82, 88, 127
 Selbst, das 18, 46, 54 f., 126–
 128, 151
 Selbsterkenntnis 6, 53 f., 65
 Sicherheit 37–39
 Sichtweise 25, 27, 33, 51 f., 57,
 67–69, 73–77
 Sokratesfigur 3, 34, 46, 50–
 52, 73, 77, 82 f., 102
 Spuria 165, 193
 Symbole 60, 166, 169

 Theoria 27, 156
 Theoros (Betrachter, Beob-
 achter) 31
 Therapeut 125 f., 143

 Therapie 95, 98 f., 107 f., 119 f.,
 128, 132, 137, 159 f., 191
 Tod 84, 93, 95 f., 98–102, 106,
 144, 149, 152, 182, 195
 Tradition 37, 39, 50–52, 61,
 67, 71, 73, 76, 89, 91, 98,
 102, 109 f., 115 f., 118 f., 130,
 135, 143, 152, 155, 160, 184,
 198
 Transformation 9, 20–22, 28,
 35–37, 39
 Tugend 24 f., 41, 44, 63, 67,
 79, 115, 151, 159, 189

 Übung 25, 107, 124, 137, 157
 Umkehr 14, 16, 65, 69
 Unsterblichkeit 90, 93 f., 98,
 128, 147 f., 195

 Vielfacherklärung 139
 Vielgeschäftigkeit 12

 Wahrheit 25, 41, 55, 66, 70,
 86, 112, 143, 145, 149, 154,
 157, 169
 Wahrheitssuche 4, 134, 154
 Weltverantwortung 3, 8 f.,
 13, 18, 21 f., 24, 27, 35
 Weltzuwendung, Weltzuge-
 wandtheit 1 f., 13, 18, 21,
 23, 27, 30, 32 f., 35, 40 f.,
 43 f., 120, 122, 160, 162
 Widerstand, innerer 90, 94,
 110, 114, 137, 147 f.
 Wissen 4, 14, 27, 52, 65 f., 69,
 101, 114, 124 f.

 Zugabe 31, 139, 142, 146, 148,
 152–154

Personenregister

- Abbammon 57
Achill 115
Adeimantos 87
Albinos 167f.
Ambrosius 78
Amphitryon 186
Anaximenes 187f.
Anebon 58
Archilochos 67
Archimedes 188
Aristophanes 3, 12f., 29
Aristoteles 2, 20, 36–39, 103,
142, 156
Augustinus 4, 50, 56, 78–83,
160
Axiochos 99f., 135, 144–148,
155

Beierwaltes, Werner 5f., 74
Boethius 44–46, 104, 121,
125, 129–151, 155–159,

Cassiodor 131
Cicero 39, 121, 149, 153
Clemens von Alexandria 91,
111f.
Clodius 153
Cornutus 125

Damaskios 31

Demetrios Lakon 176f.
Demokrit 188
Demosthenes 152, 187
Diogenes Laertius 174f.
Dionysodoros 146
Diotima 160

Elias 86, 103
Ephoros 188
Epikur 11, 26, 37–40, 106–
113, 137–140, 143–146, 150,
171–180
Epiktet 39f., 95, 101–104,
123–126, 129, 155–159, 163,
191
Erasmus 48
Eratosthenes 188
Euripides 29f., 186f.
Euthydemos 146f., 180
Euthyphron 12, 29–31, 71

Ficino, Marsilio 20, 96
Friedländer, Paul 196f.

Gaios 167f.
Glaukos 67
Grillparzer, Franz 196

Hagar 111
Herakles 83, 186

- Hermeias von Alexandria 34, 42, 56, 71, 82
 Hermogenes 156
 Hesiod 150, 175
 Homer 49, 67, 163, 170–172, 177–184, 195f.
 Horaz 181

 Jamblich 56–77, 80–83, 156, 168
 Jesus Christus 82–84, 117
 Julian, Kaiser 6f., 82
 Justin 83f.

 Kallikles 2, 16–18
 Kallimachos 141, 195f.
 Kebes 90, 93–95, 110, 148
 Kelsos 4, 83
 Kleinias 99
 Kleitophon 194–196
 Kleombrotos 195
 Kolotes 180

 Lamia 98
 Longin 174
 Lukrez 105–110, 116, 121, 126, 135–143, 145–148, 150, 165, 181–184
 Lysias 62, 197

 Macrobius 189f.
 Mark Aurel 125
 Megillus 75
 Memmius 107, 109, 136, 184
 Milo 153
 Minos 24
 Mormo 98

 Nikias 18

 Olympiodoros 43
 O'Meara, Dominic J. 6f.
 Origenes 84
 Orpheus 83
 Ostanos 188
 Ovid 89

 Pascoli, Giovanni 121f.
 Paulus 88
 Perikles 11
 Phaidros 62, 71, 196
 Philodem 37, 175–184, 189f.
 Philoktet 62
 Philon von Alexandria 62
 Phoinix 115
 Pindar 30
 Platon 1–46, 48–106, 109–135, 141, 143–147, 150–173, 175, 177, 180, 189, 193–195, 198
 Plotin 5f., 23–26, 31–33, 40f., 51, 53–69, 71, 74, 76f., 79, 81, 102, 129, 165, 174, 189–191
 Plutarch 39, 62, 102, 125, 129, 165, 170–173, 177
 Polemarchos 194
 Polybios 62
 Porphyrios 26, 40, 54–58, 79, 83, 102, 129, 134, 143, 145f., 165, 168, 174, 185, 188–191
 Poseidonios 114
 Proklos 20, 31, 34, 51, 56f., 82, 165–170, 172
 Pythagoras 69, 83

- Quintilian 153
- Raphael 1
- Schwyzler, Hans-Rudolf 74
- Seneca 101, 149, 154, 174
- Sextus Empiricus 135, 141, 146, 165, 173, 175
- Simmias 90, 93, 95 f., 148
- Simonides 197
- Simplikios 103 f., 129, 155–158, 165, 191 f.
- Sokrates 1–23, 27, 29–31, 34, 36–40, 42–48, 51–53, 56, 62–66, 69–72, 77, 80, 82–90, 93–103, 105 f., 109, 111, 119–133, 135, 139, 143–152, 154 f., 159–168, 171, 194–198
- Song, Euree 74
- Sophokles 62
- Strabon 62
- Syrian 82
- Tauros 129
- Theodoros 1
- Theophrast 186
- Thrasymachos 20, 185
- Thukydides 181–184
- Timaios 2, 28, 75, 126–128, 165–168
- Vergil 181
- Xenophon 197
- Zenon von Sidon 176
- Zeus 24

Stellenregister

Ambrosius		<i>Ethica Nicomachea</i>	
<i>de fide ad Gratianum</i>		1095b22 ff.	36
I 13,84	78, 80	1102a8 ff.	36
		1103b3–5	37
Anaximenes		<i>Politica</i>	
<i>Rhetorica ad Alexandrum</i>		1274b41	18
2,3f.	188	<i>Topica</i>	
2,6f.	188	118a	142
		163a36–163b16	153
Archilochos		Arrian	
<i>Fragmenta</i>		<i>Epicteti dissertationes</i>	
68 Diehl	67	II 1,15	95
131–132 West	67		
Archimedes		Augustinus	
<i>ad Eratosthenem methodus</i>		<i>Confessiones</i>	
3,83,22	188	7,21	81
		<i>de civitate Dei</i>	
Aristophanes		8,10	80
<i>Aves</i>		10,27	79
585 ff.	67	10,28	83
880	185	10,29,7–24	79
1008 f.	30	19,23	83
<i>Ranae</i>		<i>de consensu evangelistarum</i>	
905	88	12	82
		26	82
Aristoteles		<i>de vera religione</i>	
<i>Ethica Eudemia</i>		1	78
1216a23	36	2 ff.	78

Boethius		<i>Stromateis</i>	
<i>de consolatione philosophiae</i>		1,30–32	111
1, p. 1	132	1,67,19	111
1, p. 4,4–8	45	2,3,5	112
1, p. 4,30f.	45	2,53,4	118
2, p. 8	131	2,134,2	116
4, p. 2,26	134	4,155,2–4	113
		6,1,3	115
Cassiodor		6,67,2	111
<i>Variae</i>		6,80,5	112
1,45,3	131	7,56,2	116
Cicero		Demetrios Lakon	
<i>Partitiones oratoriae</i>		<i>P.Herc. 1012</i>	
40	134	LXVI–LXVII	176
<i>Tusculanae disputationes</i>		Demokrit	
1,119	149	<i>Fragmenta</i>	
5,10	4, 39	300,17,7	188
Clemens von Alexandria		Diogenes Laertius	
<i>Paedagogus</i>		<i>de clarorum philosophorum</i>	
1,1–3	114	<i>vitis</i>	
1,4,2	113, 114	1,16	123
1,12,1	115	3,49ff.	54
1,12,2	116	5,46	186
1,12,3	116	10,2	175
1,14,1 ff.	115	Elias	
1,16,1	116	<i>in Aristotelis Categorias</i>	
1,19,1 ff.	118	<i>commentaria</i>	
1,20,1 ff.	118	118,1 ff.	103
1,25,1	116	118,3 f.	103
1,32,4	117	Ephoros	
1,33,1	117	<i>Fragmenta</i>	
1,86,1	118	2a,70 Jacoby	188
1,87,1 ff.	118	180,5 Jacoby	188
2,42,1	111		
2,91,1	111		
3,54,2	111		

Epiktet		Heraklit	
<i>Dissertationes</i>		<i>Fragmenta</i>	
2	101	40 Diels-Kranz	134
2,1	119		
2,1,16f.	101	Hermeias von Alexandria	
2,1,19	101	<i>in Platonis Phaedrum scholia</i>	
2,1,21	102	1	35
2,1,32	123	34,5,1–7	71
2,9,13f.	134	160,1 ff.	57
3,22,106	102	163,18–23	57
3,24,103	125	221	42
4,4,29	125		
		Hesiod	
Epikur		<i>Theogonia</i>	
<i>Epistula ad Herodotum</i>		116	175
78–80	136		
<i>Epistula ad Menoeceum</i>		Hierokles	
135	113	<i>in Carmen Aureum</i>	
<i>Epistula ad Pythoclem</i>		65,5–25	59
85f. 136			
<i>Fragmenta</i>		Homer	
221 Usener	106, 139	<i>Ilias</i>	
551 Usener	26	6,146	67
<i>Kyriai doxai</i>		<i>Odyssea</i>	
7	38	18,130–137	67
12	38		
		Horaz	
Euripides		<i>Epistulae</i>	
<i>Bacchae</i>		1,2	181
266f.	187		
<i>Hecuba</i>		Jamblich	
1238f.	187	<i>de anima</i>	58, 68f.
<i>Hercules furens</i>		<i>de mysteriis</i>	
236f.	186	1,12	60
<i>Medea</i>		1,15	59
342	187	2,11	61
		3,18	59

3,19	59	2,55–58	108, 139
5,7	72	3,87–90	108, 139
5,12	65	3,417–829	107, 139
10,5	60	3,870ff.	107
<i>Protrepticus</i>		3,873ff.	107
14	68	3,874	137
		5,1ff.	113
Julian, Kaiser		5,527–530	138
<i>Epistula ad Themistium</i>		5,509–771	138
10,35,9	82	5,1091–1101	139
		6,35–38	108, 139
Justin		6,80–89	139
<i>Apologia</i>		6,160–422	138
1,46	84	6,527–534	107
		6,1138–1286	181
Kallimachos		6,1179ff.	183
<i>Epigrammata</i>		6,1208–1212	182
23	195		
		Macrobius	
Kelsos		<i>Commentarius in Ciceronis</i>	
<i>Alethes logos</i>		<i>somnium Scipionis</i>	
2,31	83	1,8,12	190
		Mark Aurel	
Libanios		<i>Meditationes</i>	
<i>Argumenta orationum</i>		7,32	149
<i>Demosthenicarum</i>		11,23	101
9,8f.	152		
		Neues Testament	
Lukrez		<i>Evangelium Matthaei</i>	
<i>de rerum natura</i>		10,13–16	116
1,80–101	182	18,1–6	116
1,256–328	137		
1,329–417	137		
1,398–403	140	Olympiodoros	
1,402f.	107	<i>in Platonis Gorgiam</i>	
1,412–417	137	<i>commentaria</i>	
1,942	107, 137	12,4ff.	43

Origenes		30a	12; 71
<i>contra Celsum</i>		31a	12; 84
1,26	4	31d–e	2; 10
		33a	29
Paulus		38c–42a	149
<i>Epistula ad Corinthios I</i>		40c	149
13,11	89; 117	<i>Charmides</i>	
14,20	117	156e–157a	97
<i>Epistula ad Corinthios II</i>		<i>Cratylus</i>	
4,16–18	88	439c	71
5,17	120	<i>Crito</i>	
<i>Epistula ad Thesalonicos I</i>		46b–50a	194
2,7	118	<i>Euthyphro</i>	
		3d	28
Philodem		12a–c	119
<i>de bono rege</i>		12e	30
XXII,36f.	179	13b	30
XXIX,6f.	178	13d–e	72
XLIII,16ff.	179	14a	30; 71
<i>de ira</i>		14b–d	46
XLIV,23–25	179	14c	29
		<i>Gorgias</i>	
Philon von Alexandria		466bff.	133
<i>quis rerum divinarum heres sit</i>		473e	21
29,3	62	483b	55
		485d	2; 36
Photius		485eff.	16
<i>Bibliotheca</i>		487a	20
251,464b	44	493c	87
		502d–503d	11
Platon		503a	29
<i>Apologia</i>		503b6–516e	36
21b–22e	12	504d–e	21
23b	30; 45;	512d	21
	71	513e	29
23b–c	12	519a	2; 10
23c	84	521d	17; 21;
			37

<i>Hippias Major</i>		77d	95
304d4	160	77e	94; 95;
<i>Laches</i>			96; 97;
186b	54		147
<i>Leges</i>		81a–84b	112
646e	119	82a–b	151
682e	71	82e	87
716c–d	112	83a	95
722c	71	91c–d	94
758a	87	102a–107b	148
803a–804c	66; 75	107e	1
804b	75	117c	1; 164;
804b–c	75		208
811c	71	<i>Phaedrus</i>	
829b	18	234e	62
903a–b	92; 97;	245c–249a	112
	150	246ff.	87
903b–905b	72	246e	72
951b	23	250e	1
951b–952b	23	273e	46; 72
<i>Lysis</i>		274b	29
215a–c	29	274b–c	72
<i>Meno</i>		<i>Philebus</i>	
80a	87; 88	16c	72
81a	54	39a	124
<i>Parmenides</i>		<i>Politicus</i>	
142a	33	271e	17
<i>Phaedo</i>		<i>Protagoras</i>	
60d–67b	160	317a	55
62b	74; 75;	324a	19
	102	338e–347a	197
62c–69e	152	353aff. 160	
68b–c	195	<i>Respublica</i>	
69b	151	331e–336a	194
70b	95	361e–362a	84
77c–e	89	367c	150
		425c–d	17
		443b	71

453d	87	<i>Symposium</i>	
472a	87	221e	87
486a	75	<i>Theaetetus</i>	
487e	87	150d–e	54
488a	87	154d–e	146
488a–b	87	172c–174a	13
488b–489a	87	173	11
493e	81	173c	11
494a	55; 79;	174a	3
	81	174c	11
496c	81	176a–b	1
500b	55	176a–d	190
500c–d	2	176b	2; 40
500c–501b	112	176c	6; 63; 68
504b–511	87	197d	87
514a	74; 75	<i>Timaeus</i>	
514a–517	23	22b	97
514a–521b	13; 14;	27c	165
	87; 220	29b	167
515	65	29d–e	72
515a	66	29e–30a	28
515c–d	14	30c–d	168
515d	15; 66	32b	168
516c	29	34b	73; 75
517b	22	41d–47c	112
517b–c	28	87cff.	115
519c–520a	22; 28	90a	2; 127;
520a	29		205
525a–c	22	90a–d	112
529a	1	90b	127
539d–541b	13; 14;	90c	75; 126
	220	90c–e	2
579c	21		
588aff.	88	<i>Plotin</i>	
603e–604d	67	<i>Enneades</i>	
612c–d	150	I 2,3,1 ff.	190
613a–b	112	I 2 (19),7	41
619e	1	I 4 (46),11	32

I 4 (46),15	103	<i>de audiendo</i>	
I 6 (1),8,4	54	45	176
I 6 (1),8,21	54	<i>de exilio</i>	
I 6 (1),9,42	53	600d–e	103
I 8 (51),6,9–13	40		
II 9 (33)	24	Polybios	
II 9 (33),6,38–41	24	<i>Historiae</i>	
II 9 (33),6,55–57	24	34,14,4	62
II 9 (33),15,10–22	25		
II 9 (33),18,4–14	26	Porphyrrios	
II 9 (33),18,34–35	25	<i>ad Marcellam</i>	
III 2 (47),8,38–40	33	9,24–25	134
III 8 (30),4,31–43	33	31,10–13	139
III 8 (30),6,9–13	33	<i>de abstinentia</i>	
V 1,8,10–14	169; 190	1,29,1–6	135
V 3 (49),11,23–25	33	1,41	103
V 3 (49),17,38	54	<i>Fragmenta</i>	
VI 7,36	134	297F Smith	55
VI 9 (9),4,13	53	346 Smith	83
VI 9 (9),4,26	53	<i>Sententiae ad intelligibilia</i>	
VI 9 (9),7	24	<i>ducentes</i>	
VI 9,8,4	185	32	190
		44	185
Plutarch		<i>Vita Plotini</i>	
<i>an seni respublica gerenda sit</i>		7–9	26
796d–e	39	8,19	41
<i>Consolatio ad Apollonium</i>		14,18–20	174
110a	62	23,12 ff.	54
112d	62		
<i>de audiendis poetis</i> (= <i>Plut. mor.</i>)		Poseidonios	
15c	170	<i>fragmenta</i>	
15d	171	176 Edelstein/Kidd	114
17–19	171	Proklos	
19e–20b	171	<i>Hymni</i>	
22a–c	171	6,8	49
22b–c	171	11	49
22c–25b	170		

<i>in Platonis Alcibiadem</i>		369e	100; 145
36,9	167	370d–e	145
114,19	167	371c–372a	100
125–126,6	34	<i>Clitopho</i>	
166,7–17	34	408d	195
225,4ff.	54	410a	194
235,1ff.	54	<i>de virtute</i>	
235,18	167	379d	67; 67
236,10–14	55		
236,14	167	Quintilian	
317,18	167	<i>Institutio oratoria</i>	
<i>in Platonis Parmenidem</i>		4,5,15	153
<i>commentarii</i>		5,6,2	153
948,13ff.	57	8,3,56	153
<i>in Platonis Rempublicam</i>		8,3,88	153
<i>commentarii</i>			
2,250,7ff.	69	Seneca	
<i>in Platonis Timaeum</i>		<i>de beneficiis</i>	
<i>commentarii</i>		1,11,5	154
1,111,14ff.	69	<i>Dialogi</i>	
1,174,32	168	10,3,4	154
1,202,4	168	<i>epistulae morales ad Lucilium</i>	
1,214f.	165	24,13	101
1,340	167	65,24	149
1,374,16	62	71,31	124
2,42–52	168	73,15	49
2,50	168	95,65	114
3,323,2ff.	57	108,23	174
3,333,28ff.	57		
3,334,3	57	Sextus Empiricus	
<i>Institutio Theologica</i>		<i>adversus Mathematicos</i>	
211	57	1,270–271	174
		5,86	142
Pseudo-Platon		8,183	142
<i>Axiochus</i>		8,262	142
364b–c	144	<i>Pyrrhoneiai hypotyposeis</i>	
365c	100; 144	1,58	142
369d	144	1,62	142

1,76	142	Stobaios	
1,85	142	<i>Anthologium</i>	
2,130	142	1,49,32	58
2,192	142	1,49,65	68
3,20	142		
3,245	142	Synesios	
3,273	142	<i>Hymni</i>	
3,280f.	143	9,123	49
Simplikios		Thrasymachos	
<i>in Epictetum commentaria</i>		<i>fragmenta</i>	
LXVII 7–32	158	85 A 1 Diels-Kranz	185
<i>Enchiridion</i>		85 3 Diels-Kranz	185
XI 90ff. 103			
<i>Praefatio</i>		Thukydidēs	
26–34	157	<i>Historiae</i>	
56–60	192	2,47–54	181
61ff.	192	2,49,7f.	182
63ff.	157	7,77,7	18
Sophokles		Xenophon	
<i>Philoctetes</i>		<i>Memorabilia</i>	
1217	62	1,2,9	87
		1,6,14	197